

Dahmer Leuchttfeuer

Die Zeitung des Heimat- und Kulturvereins Dahme e.V.

unabhängig · überparteilich · gratis · Ausgabe 1/2021

*Liebe Dahmerinnen und Dahmer,
sehr verehrte Gäste unserer Gemeinde,*

Ein funktionierendes Gemeinwesen braucht das Nebeneinander von Akzeptanz und Widerspruch, es bedarf einer Erinnerungskultur und dem ständigen Informationsfluss über das, was geschieht. Wir leben von der Diskussion ebenso, wie von der Beteiligung, der Unterstützung und dem Engagement für das, was wir Gemeinschaft nennen. Doch all dies setzt das Wissen um das Geschehen voraus. Nur wer informiert ist, kann sich eine Meinung bilden oder sich einbringen. Natürlich berichten die LN oder der reporter über unseren Ort, aber dort sind wir nur ein Thema unter vielen. Selbstverständlich gibt es auch digitale Kommunikationswege und Foren, wo man sich lokale Informationen holen kann, aber nicht jeder ist mit dieser Form vertraut. Informationsvermittlung in gedruckter Form, überparteilich und unabhängig, konzentriert auf die Geschehnisse, die unsere Gemeinde betreffen, ermöglichen jeder Bürgerin und je-

dem Bürger, sich ein Bild von den Vorgängen im Ort zu machen. Ich freue mich sehr, dass die Mitglieder des Heimat- und Kulturvereins sich bereit erklärt haben, diese Aufgabe zum Wohle aller zu fördern und mir so die Möglichkeit gaben, diese Zeitung herauszugeben. Eine eigene Gemeindezeitung ist eine Bereicherung, sie verbindet, stiftet Identität und versachlicht die innerörtliche Kommunikation. Ein ehrenamtliches Engagement von diesem Umfang und die Bereitschaft, etwas zu schaffen, das die Zusammengehörigkeit stärkt und gleichzeitig ein Appell an alle ist, sich für sein Umfeld zu interessieren, setzt ein positives Zeichen und spiegelt die Bindung der Menschen zu ihrem Heimatort wieder. Das Projekt ‚Dahmer Leuchttfeuer‘, das an eine alte Tradition schon durch die Wahl des Namens



anknüpft, verdient unsere Unterstützung und so wünsche ich allen viel Spass bei der Lektüre und dem ‚Dahmer Leuchttfeuer‘ viel Erfolg für die Zukunft.

Ihr
Dr. Jürgen Möller,
1. Vorsitzender
des Heimat- und Kulturvereins Dahme

Positiver Blick auf ein schwieriges Jahr Der Heimat- und Kulturverein zieht positive Bilanz

„Corona hat unsere Arbeit nicht gerade leicht gemacht“, blickte der Vorsitzende des Heimat- und Kulturvereins, Dr. Jürgen Möller, auf 2021 zurück. Zahlreiche Veranstaltungen und Vereinsausflüge seien den Coronabedingungen zum Opfer gefallen. Dennoch, so Möller, sei das vergangene Jahr erfolgreich für den Verein gewesen.

Bücher erzählen Dahmer Geschichte

Zwei Bücher über die Historie des Ostseebades

konnten veröffentlicht werden und entpuppten sich in kürzester Zeit als lokale Bestseller. Auch mit der Kunstmeile an der Promenade und den Kunsttagen in Dahmeshöved habe man Farbe in das Dahmer Leben gebracht, auch wenn die Stimmung manchmal trübe war.

Vorstand im Amt bestätigt

Die über 20 anwesenden Mitglieder teilten diese positive Rückschau und bestätigten den Vorstand unter

Führung Dr. Möllers einstimmig. Auch im kommenden Jahr möchte man das kulturelle Leben Dahmes mitbestimmen, verkündete der neu gewählte Vorstand gemeinsam. Ganz oben auf der Agenda stehen die Errichtung eines Megalithgrabes und die Durchführung der bisher verschobenen Exkursionsreisen. „Der Heimat- und Kulturverein ist einer der aktivsten Vereine unserer Gemeinde und somit eine Institution, die sowohl identitätsstiftend, als auch eine Bereicherung für das kulturelle Leben vor Ort ist“, so der erste Vorsitzende in seinem Schlußwort.

Wie wollen wir künftig leben ? Dahme setzt sich in Bewegung!

Dahmes Strukturen bedürfen einer dringenden Auffrischung und auch, an der einen oder anderen Stelle, einer Neugestaltung. In dieser Frage war man sich in der Dahmer Kommunalpolitik schnell einig. Allen war bewußt, dass dieses eine langfristige Aufgabe sein wird und nicht ohne staatliche Fördermittel machbar ist. Wünsche zu formulieren und Visionen zu entwickeln. Wer einen Fördermittelgeber überzeugen will, der braucht ein Konzept, ein sogenanntes Ortsentwicklungskonzept (OEK).

Was ist ein OEK?

Ein OEK ist eine Bestandsaufnahme, eine Stärken/Schwächen Analyse und eine Benennung von Lösungsansätzen. Es bildet sozusagen die Grundlage für die Anpassung einer Gemeinde an die Anforderungen der Zukunft. Ohne eine derartige Vorarbeit kann man keine Förderanträge mit Aussicht auf Erfolg stellen.

Dahme traf eine Entscheidung !

Auch wenn es sich um eine langfristige Perspektive handelt, so war die politische Willensbekundung eindeutig: Konzept formulieren, Anträge stellen, Projekte umsetzen - mit diesem Dreiklang an Maßnahmen will man Dahme fit für die Zukunft machen und öffentliche Gelder für unser Ostseebad erhalten, denn bis 2035 soll Dahme moderner, lebenswerter und attraktiver werden.

Wie ist Dahme in den Prozeß gestartet?

Keine Gemeinde kann dies ohne professionellen Beistand. Mit Frau Dr. Deike Timmermann vom BfL (Büro für Landschaftsentwicklung) und unserer Ortsplanerin Frau Gabriele Teske hat man sich Partner

mit großer Erfahrung auf diesem Gebiet ins Boot geholt und so stand der Sommer 2021 ganz im Zeichen der Analyse und der öffentlichen Beteiligung an der Konzeptentwicklung, immer unter der Moderation von Frau Dr. Deike Timmermann. Manche Erkenntnisse waren schmerzhaft, viele Ideen und Anregungen waren aber auch spannend und vielversprechend. In den vier öffentlichen Zusammenkünften unter freiem Himmel, im Mai, Juni, August und September ging es um die Themen ‚Natur und Kultur‘, ‚Räumlichkeiten für die Dorfgemeinschaft und den Tourismus‘, ‚Verkehr und Mobilität‘ und ‚Tourismusentwicklung und seine Infrastruktur‘. Nicht nur die interessierten Bürgerinnen und Bürger vor Ort konnten sich in diese Arbeit mit einbringen, sondern es war ebenso möglich, seine Ideen mittels einer Online - Beteiligung mitzuteilen.

Wie geht es weiter ?

Lebenswert für die Bürgerinnen und Bürger, attraktiv für seine Gäste und im Einklang mit Natur und Umwelt, orientiert an der Herausforderung, sich nachhaltig zu präsentieren und der Notwendigkeit auf dem touristischen Markt bestehen zu können - das sind die Ziele einer Politik, die Dahme in den kommenden Jahren zukunftsfähig machen will. Nach der Analyse

müssen nun Projekte konkret benannt und Prioritäten gesetzt werden um, konzeptionell gut aufgestellt und mit Fakten unterlegt, um Unterstützung werben zu können.

Fazit

Natur und Infrastruktur könnten die Schwerpunkte für einen Gestaltungsauftrag sein. Das versöhnliche Miteinander von touristischen Bedürfnissen und der Rücksicht auf das natürliche Umfeld, gilt dabei das besondere Augenmerk. Ansprechende Räumlichkeiten, als Repräsentanz unseres Tourismus Services und als Bühne für Veranstaltungen und Gästebetreuung, natürliche Rückzugsräume, aber auch die für eine Daseinsvorsorge notwendigen Komplexe stehen dabei auf der Agenda. Mit einer Ausformulierung und Konkretisierung der Pläne kann man dann in die Umsetzungsphase starten.



Neue Perspektiven für das HAUS DES GASTES!

Ein Haus für Einheimische und Gäste

Es ist in seiner auffälligen Architektur sicherlich ein Erkennungszeichen unseres Ortes - das HAUS DES GASTES an der Dahmer Strandpromenade. Jahrelang schlummerte es jetzt in einer Art Dornröschenschlaf vor sich hin. Grund dafür war ein Brandschutzgutachten, das die Nutzungsmöglichkeiten des Gebäudes stark eingeschränkt hat.

Der frühere Sitz der Tourismuszentrale, die gleichzeitig touristischer Treffpunkt, Veranstaltungsort und Dahmer Begegnungsstätte war, verfiel zusehends und war für einen Tourismusort wie Dahme keine gute Visitenkarte mehr. Die Meinungen, wie mit dem Gebäude zu verfahren sei, gingen auseinander. Verkaufen und als gastronomischen Betrieb nutzbar machen, wo möglich als Teil eines innerörtlichen Hotelbetriebes oder eine Wiederherstellung in der einstigen Multifunktionalität standen zur Debatte. Schließlich entschied sich die Dahmer Gemeindevertretung mit Mehrheit gegen einen Verkauf und für einen Verbleib in gemeindlichem Besitz.

Ein Haus, viele Möglichkeiten

Ein Gebäude, mit diesem Wiedererkennungswert, an derartig exponierter Stelle, soll Gemeinde und Tourismusbetrieb erhalten bleiben und wieder seinen Stellenwert als Erweiterung des touristischen An-

gebotes bekommen, so der überwiegende Tenor der Dahmer Kommunalpolitik. Aber auch der Bedeutung als innerörtliche Begegnungsstätte außerhalb der Saison wird große Bedeutung beigemessen. Für die Ausgestaltung dieser Ideen und Visionen fehlt es nur noch an fachlicher Expertise, denn dass das Objekt als förderungsfähig eingestuft werden kann, ist einer Analyse der Projekt Gruppe M zu entnehmen, einer Bewertung, die jetzt hilfreich sein kann.

Man muss sich ein Bild machen

Ideen zu haben ist wichtig, aber ein Projekt muss auch eine Visualisierung haben. Nur dann eröffnet sich das Entwicklungspotential in vollem Umfang. Zu diesem Zweck wurden Architekturstudenten aus Wismar gebeten, sich kreativ mit diesem Objekt zu beschäftigen. Zwar vertraut mit den Vorüberlegungen, aber ohne Vorgaben oder Einschränkungen, nahmen die jungen Leute das Gebäude Ende September diesen Jahres in

Augenschein, um sich mit der Aufgabe vertraut zu machen. Die Begeisterung der angehenden Architekten war spürbar und die Ergebnisse ihrer Arbeit werden der erste Wegweiser für das weitere Vorgehen sein.

Wie geht es weiter?

Die bildhafte Darstellung von Möglichkeiten und Optionen wird es der Politik leichter machen, Pläne zu konkretisieren und schließlich Fördergelder zu beantragen, bevor man dann das Projekt aus-schreibt um schnellst möglich, am besten noch in der laufenden Legislaturperiode, sagen zu können:

„Der Dornröschenschlaf“ ist vorbei!



Zeichnung: Torsten Bahr, 2021

Ortstermin schafft Klarheit Unzureichende Arbeitsbedingungen für Bedienstete der Gemeinde



Der Ortstermin brachte ein ernüchterndes Bild - unzulängliche Büroräume, kaum Rückzugsbereiche, veraltete Sanitäre Einrichtungen, schlechte Lagermöglichkeiten und unzureichende Werkstätten. Schnell wurde der dringende Handlungsbedarf deutlich, denn wer einen funktionierenden Betrieb fordert, der muss auch für entsprechende Arbeitsbedingungen sorgen. Parallel hierzu sind auch die Raumprobleme der Dahmer Feuerwehr zu sehen, deren jetziger Standort den Standards der Zeit nicht mehr entspricht.

schnelle Grundsatzentscheidung. **Lösungen werden erarbeitet**

Für Feuerwehr und Bauhof ist eine Kombinationslösung in der Diskussion, um schnellst möglich eine Lösung für beide Bereiche zu schaffen und um effiziente Nutzungsmöglichkeiten zu erreichen. Hierzu stehen verschiedene Flächen in Dahme Süd und Dahme Nord zur Auswahl, die entweder im gemeindlichen Besitz sind, oder erworben werden müssten. Nun gilt es, von fachkundigen Planern, die beste Lösung zu ermitteln, wobei es ökonomischen, als auch sicherheitstechnische Aspekte zu berücksichtigen gilt.

Ein Ortstermin der Gemeindevertreter an den Arbeitsstätten des Tourismusservices und des Bauho-

Eine Verbesserung der Situation ist dringend geboten und, will man Förderungen nutzen, auch eine

Foto: Markus Billhardt LN

Neue Heimat für den Tourismusservice - Ein Umzug für mehr Qualität

Der Abschied der Volksbank aus Dahme, ist die Chance für den Dahmer Tourismusbetrieb, seine Arbeitsbedingungen zu verbessern. Fehlende Sozialräume, ein Mangel an Bürofläche und ein erheblicher Sanierungsbedarf - die Arbeitsbedingungen für den Tourismusbetrieb entsprechen nicht den Anforderungen der heutigen Zeit. Konzentriertes Arbeiten ist ohne das notwendige Platzangebot nicht möglich. Der Abzug der VB Bank eröffnete nun eine neue Option. Die neuen Räumlichkeiten sind nicht nur in einem ansprecheren Zustand, sie bieten auch durch das Platzangebot, die Möglichkeiten eines effizienteren Raumzuschnitts. Bessere Platzbedingungen verbessern die Arbeitsatmosphäre, sorgen

für ein angemessenes Erscheinungsbild und repräsentieren den Tourismusservice nach außen. Die neue Heimat des Tourismusservice ist zentral gelegen, mit ausreichenden Parkmöglichkeiten ausgestattet und behindertengerecht zu betreten. Die jetzt frei gewordene Immobilie in der Seestr. 50 kann somit, nach eingehender Beratung, einer neuen, für den Ort sinnvollen, Nutzung zugeführt werden. Somit eröffnet ein Umzug der Gemeinde viele Handlungsoptionen und bewahrt sie vor kostspieligen Investitionen in der Zukunft.



Winter-Weihnachtsimpressionen aus dem Ortsbild

Neben der Beleuchtung am Wittenwieverbarg rund um die Kapelle, zeigt sich auch der Kurpark und Denkmalsplatz wieder in bunten Lichtern. Eine wunderschöne Idee des Tourismusservice. Ebenso zeigt sich der Einzelhandel in der Wintersaison mit stimmungsvollen Schaufensterdekorationen.

Wir wünschen viel Freude beim winterlichen Rundgang durch Dahme.



Kunst und Seewind - Kunstaussstellung auf maritime Art

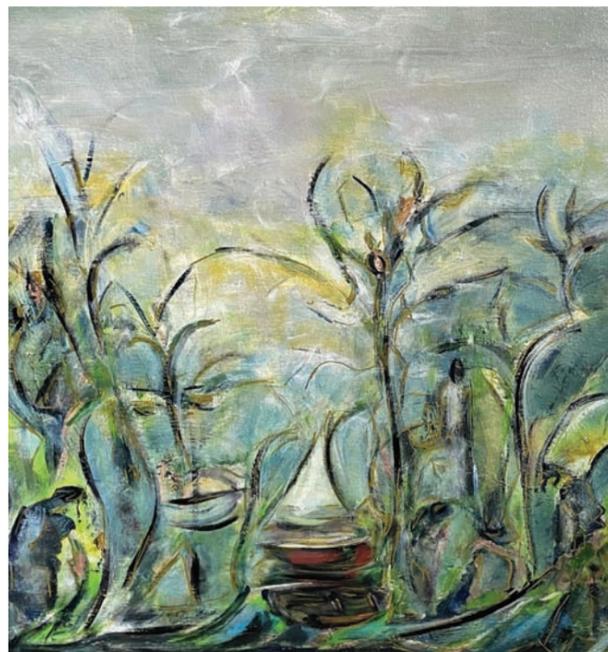
Im Sommer ist die Dahmer Strandpromenade der Hotspot für die Gäste unseres Ostseebades, doch auch im Winter hat ein Promenadenbummel seine Reize. Die 1,3 km lange Flaniermeile entlang der Ostsee ist mystisch nordisch, wenn sie im winterlichen Dunst liegt, oder wild romantisch, wenn man das tobende Meer bei Ostwind erleben und den Blick über einen fast menschenleeren Strand schweifen lassen kann.

Kunst vor der Kulisse des Meeres

Renate Ackermann und der Dahmer Heimat- und Kulturverein brachten schon im vergangenen Winter Farbe in eine eher dunkle Jahreszeit und stellen verschiedene Künstler ihre Werke aus den unterschiedlichsten Stilrichtungen vor und verführen damit die Passanten zum Verweilen und betrachten. Ausstellungsflächen werden erneut die Schaufensterfronten der Promenadenanlieger sein.

Wirkung über die Ortsgrenze hinaus

Die Umsetzung dieses Projektes fand im letzten Jahr viel Aufmerksamkeit, auch über die Ortsgrenzen hinaus und deshalb hoffen die Veranstalter, dass in diesem Winter die Aussicht auf Seeluft und Kunstgenuss wieder einige zu einem Dahme Besuch motivieren kann. Und für die Künstler lohnt sich diese Aktion, so fanden doch im letzte Jahr einige Werke einen neuen Besitzer.



Werk von Brunhild Steiner



Foto: Markus Billhardt LN

„Kipp-Punkte“ LAND- KUNST- STÜCK im Kurpark Dahme

In Zeiten des Klimawandels sind Kipp-Punkte Momente an denen sich gewisse Entwicklungen, z.B. das Schmelzen der Meereises oder die Erhöhung des Meerwasserspiegels nicht mehr aufhalten lassen. Anka Landtau versucht im Rahmen des Projektes LAND KUNST STÜCK diese Problematik mit ihrem Kunstwerk „Kipp-Punkte“ im Kurpark auszudrücken. „Störanfällig und kippelig wie die Mooreiche als Fahrgast in dem Geisterboot ist auch der Kli-

mawandel. Auf der einen Seite steigt das Wasser, auf der anderen verdorren Wälder und Felder. Die Darstellung soll daran erinnern, dass wir immer die Balance halten müssen.“ Das Kunstwerk stellt auch die Verbindung zu einer mehr als 6000 Jahre alten Kulturlandschaft und dem Ursprung des Namens Dahme (vom slawischen „Dabje“ = Eiche) her. Das Landschaftskunstprojekt ist auf Initiative des Vereins LANDKUNSTSTÜCK e.V. seit dem Auftakt im



Jahr 2017 auf mittlerweile über zwölf Skulpturen und Installationen gewachsen.

Dahme gestern und heute... Wo stand dieser Bauernhof?

Auch der Wandel innerhalb des Dorfes ist Thema des Heimat- und Kulturvereines und somit auch Thema im Dahmer Leuchtfeuer. Wir stellen hier historische Bilder und Fotos aus dem Dahmer Dorf vor. Sie dürfen raten, wo diese historischen Bauten standen. Haben Sie Lust auf ein erstes Rätsel? Dieser Bauernhof stand bis in 1956 mitten im Ortsbild. Es war der Bauernhof von Arthur Puck. Wissen Sie, was heute dort steht? Die Auflösung finden Sie, wenn Sie das Dahmer Leuchtfeuer einmal auf den Kopf stellen!



Dahmer Urgestein Uwe Landschoof erklärt die Welt ... dieses Mal: Die Flugwache



Auf dem höchsten Punkt der Dahmer Steilküste, einer „Judenbarg“ genannten Koppel, wurde schon 1940 eine Flugwache erbaut. Sie war ein kleines Holzhaus, aufgeteilt in einen größeren Mannschaftsraum mit Küchenblock und einen kleineren Ruheraum. Im Außenbereich befand sich eine Toilette. Auf dem seeseitigen Teil des Daches befand sich eine quadratische überdachte Kanzel.

Sie ähnelte einem himmelwärts offenen Würfel mit etwa 1,50 Meter Seitenlänge und einer hohen umlaufenden Brüstung. Am oberen Ende der Brüstung befand sich auf allen vier Innenseiten eine hölzerne Bildleiste mit Abbildungen von deutschen und feindlichen, hauptsächlich englischen Flugzeug-Typen.

Für die Ausbildung zur korrekten Flugbeobachtung gab es vom Lehr-Stab für Luftwaffenfragen der Kriegsmarine Lehrtafeln. Anhand der dargestellten Flugzeug-Typen wurden die Beobachter in Dahmes-



Seefrieden

höved laufend auf den neuesten Stand in der feindlichen Flugzeugentwicklung gebracht. Nach diesen Abbildungen sollten bei Tageslicht Feindflugzeuge identifiziert und die Ergebnisse rund um die Uhr per Feldtelefon an die vorgesetzte Dienststelle gemeldet werden. Im letzten Kriegsjahr waren nur noch dumpfe Motorgeräusche über den nächtlichen Wolken zu hören. „Nachts sind alle Katzen grau“, sagt der Volksmund. Flugzeuge auch.

Dafür fanden wir an manchem Morgen der beiden letzten Kriegsjahre in Dahmeshöved auf dem Boden und in den Sträuchern der Knicks massenhaft sogenanntes „Lametta“. Das waren viele hundert extrem dünne, etwa dreißig Zentimeter lange und drei Zen-

timeter breite, stark reflektierende Stanniolstreifen aus einer Blei-Silber-Legierung. Diese sollten eine Ortung von Flugzeugen durch das rotierende Funk-Mess-Gerät etwa 150 Meter gegenüber dem Leuchtturm verhindern oder erschweren. Als Kinder mussten wir diese Stanniolstreifen sammeln und bei der Dahmer Gemeindeverwaltung abliefern.

Aus militärstrategischer Sicht war eine andere Erkenntnis bedeutsamer. Wenn die feindlichen Flugzeuge vor dem Überfliegen des Luftraumes über Dahmeshöved zur Verhinderung der Erfassung durch das Funk-Mess-Gerät das Lametta abwarfen, dann musste der feindlichen Planungs- oder Einsatzleitung auch sein Standort bekannt sein. Sollte es in Dahmeshöved zu dieser Zeit einen Spion gegeben haben? Bei den Bewohnern wurde darüber nichts bekannt.

Die personelle Besetzung dieser Flugwache war ein Unikat besonderer Prägung. Entsprechend zynisch-abfällig wurden die zum Dienst in der Flugwache eingezogenen Dahmer Männer im Ort von „Drückberger“ bis „Fettarsch“ benannt. Sogar der beleibte Kellenhusener Hotelier und Uhrmacher Georg Galuschki versah seinen Militärdienst auf der Dahmer Flugwache. Vor dem Gesetz sollten alle gleich sein,



doch einige waren „gleicher“! Kein Wunder, wenn man das damalige diktatorische nationalsozialistische Herrschaftssystem, die parteipolitischen Verflechtungen der „Dienstleistenden“, ihre kompakt-üppige äußere Erscheinung und die besondere individuelle Eigenart erinnert. Alle waren Männer im wehrpflichtigen und wehrtüchtigen Alter.

Eine Ausnahme unter diesen beleibten, aber nicht bei allen beliebten Soldaten machten die Bauern Franz Mumm und Hans Kindel. Sie gehörten zu den jüngeren Eingezogenen, ihre Dienstzeit in der Flugwache war nur von kurzer Dauer. Beide wurden zum Kriegsdienst an die Front kommandiert. Hans Kindel war wohl nur deshalb kurzfristig zum Militärdienst auf der Flugwache eingezogen worden, weil die Koppel mit der darauf befindlichen Flugwache zum landwirtschaftlichen Betrieb von Dr. Heinrich Hofius gehörte, auf dem Hans Kindel angestellt war. Kindel landete beim Afrika Corps unter Generalfeldmarschall Erwin Rommel, dort als Kraftfahrer. Nach ihrer unterschiedlich langen Gefangenschaft kamen sie nach Dahme zurück.

Franz Mumm kam früher, Kindel verblieb länger in englischer Gefangenschaft im warmen Nordafrika.

Einen besonderen Fall von versuchter „gewissenhafter Diensterfüllung“ eines Soldaten der Flugwache will ich dem Leser nicht vorenthalten. Der gönnerhafte Mann war ein einflussreicher PG (Parteigenosse) der NSDAP mit einem wirksamen Betrieb im Ort. Obwohl verheiratet und Vater von zwei noch nicht schulpflichtigen Kindern, hatte er eine bekannt dauerhafte Vorliebe für andere Frauen. Im etwa 800 Meter entfernten Dahmeshöved gab es das Pensionshaus „Seefrieden“ von Dr. Hofius. Während des Dritten Reiches erholten sich dort junge Frauen und Mütter der NS-Frauenschaft, einer reichsweiten nationalsozialistischen Gruppierung.

Nach der Mittagsruhe hatten alle Frauen eine persönliche Freizeit, die viele von ihnen für einen Gang nach Dahme nutzten. Unser Mann von der Flugwache hatte während seines Dienstes von der Kanzel wahrgenommen, dass sich eine einzelne Frau auf dem Weg in Richtung Dahme befand.

In aller Gelassenheit regelte er sein Zusammentreffen mit der Dame. Seine Vertretung für die Beobachtung auf der Kanzel durch einen anderen Kameraden war schnell gefunden. Aus seinem persönlichen Fach

im Spind (Schrank) entnahm er als kleine Aufmerksamkeit nach einer erhofft erfolgreichen Kontaktabahnung eine Tafel Schokolade, zu dieser Kriegszeit etwas Besonderes. Dann machte er sich ohne Hast über den schmalen Gehweg auf zur Straße hinter dem Knick. Bevor er die Straße erreichte, noch durch den Knick verdeckt, machte er sich unüberhörbar in Hochtönlage mit einem poesievollen Anruf bemerkbar:

„*Hasch mich, ich bin der Frühling!*“

Zu seiner großen Verblüffung kam die Antwort von der anderen Knickseite prompt:

„*Faot mi an`n Sack, ick bünn de Wiehnachtsmann!*“

„*Fass mir an den Sack, ich bin der Weihnachtsmann!*“ Auf dem Fahrweg nach Dahme trafen die beiden dann aufeinander – meine schlagfertige Mutter und der bekannte Dahmer Schürzenjäger von der Flugwache. Wie vom Donner gerührt, machte er sprachlos kehrt und lief, mehr als dass er ging, mit der inzwischen wohl in der Hand warm gewordenen Tafel Schokolade den Weg zur Flugwache zurück.

Die Dahmer Feuerwehr wurde mit einem neuem Fahrzeug ausgestattet



Ein Fahrzeug, viele Möglichkeiten

Das neue Fahrzeug, das auch mit einem modernen Funksystem ausgestattet ist, erhöht nicht nur die Fähigkeiten bei Hochwassereinsätzen, sondern ist auch als Einsatzstellenfahrzeug und damit für die Leitung von Einsätzen verwendbar.

Gemeinschaftsaufgabe Feuerwehr

Die Modernisierung von Fuhrpark und Feuerwehr ist eine Investition in die Sicherheit unseres Ortes und ein wichtiger Beitrag, um die Existenz der freiwilligen Feuerwehr langfristig zu sichern.

Mit dem neuen Mehrzweckfahrzeug Ford Transit verbessert die Dahmer Feuerwehr ihre Einsatzmöglichkeiten erheblich. Der neue Wagen bietet Platz für acht

Personen inklusive dem Fahrer und schafft zusätzlich die Lademöglichkeit für Container, um Sandsäcke und Pumpen zu transportieren.

TSV DAHME - der Ball rollt weiter!

Dahme war immer stolz auf seinen TSV. Den beeindruckenden Erfolgen in der Vergangenheit, stehen aber die schwierigen Probleme der Gegenwart gegenüber. Der demographische Wandel und ein verändertes Freizeitverhalten junger Menschen macht gerade auch Sportvereinen das Überleben schwer. Eine traurige Entwicklung, denn Vereine verbinden, begeistern und leisten einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Miteinander.

Kreative Lösungen gefragt

Seit 2015 versucht man durch eine Spielergemeinschaft dieser Problematik zu begegnen. Der Zusammenschluss aus dem TSV Dahme und dem SC Kellenhusen sollte Kräfte bündeln und die Spielkraft stärken. Gemeinsam die Zukunft sichern, so lautete das Motto. Ob getrennt oder gemeinsam - am Ende

entscheiden Engagement und Sportbegeisterung. Und so ist es weniger die Struktur, die über eine erfolgreiche Zukunft entscheidet, sondern die Identifikation der Menschen mit ihrem Verein.

Worauf es ankommt

Es sind Ehrenamtler wie Fußballobmann Marc Schlegel und Trainer Patrick Zondler, die den Laden am Laufen halten. Sie sind es, die den Spielbetrieb organisieren und Mannschaften zusammenstellen. Ohne Frage gibt es noch viel zu tun, was Kaderplanung und Sponsoring betrifft. So ist man glücklich, über jeden der mitmachen und sich einbringen möchte und natürlich sind Sponsoren gerne gesehen. Hilfe erwünscht Sportliche Erfolge sind schön, doch der gesellschaftliche Nutzen, den ein intaktes Vereinsleben mit sich bringt, ist noch höher einzuschätzen.



Marc Schlegel

Patrick Zondler

Deshalb wünscht ganz Dahme seinem TSV eine erfolgreiche Zeit und eine gute Zukunft. Und so helfen Sie mit Wer mitspielen oder unseren Verein unterstützen möchte, der wende sich bitte an:
 TSV Dahme e.V., Leuchtturmstraße 20
 23747 Dahme Tel.: + 49 (0) 4364 9041
 Mail: info@tsvdahme.de

Wir wünschen unseren Mitgliedern und Freunden eine besinnliche Weihnachtszeit und viel Freude mit unserer neuen Vereinszeitung, dem Dahmer Leuchtfener.

Foto: Candice Hidalgo - Pexels
Layout: www.whizzo.de

Saniert in die neue Saison

Deutlich in die Jahre gekommen ist die Dahmer Seebrücke. Zur neuen Saison sollen Sanierungsmaßnahmen stattfinden. Erste Kostenvoranschläge wurden bereits eingeholt.

Deich soll aufblühen

Große Abschnitte des Dahmer Deiches sollen künftig als Blumenwiese aufblühen. Schon im kommenden Jahr wird Dahme bunter. Damit würde man, neben einer optischen Aufwertung, auch einen wichtigen Beitrag zum Insektenschutz leisten.

Dahme leuchtet weiter

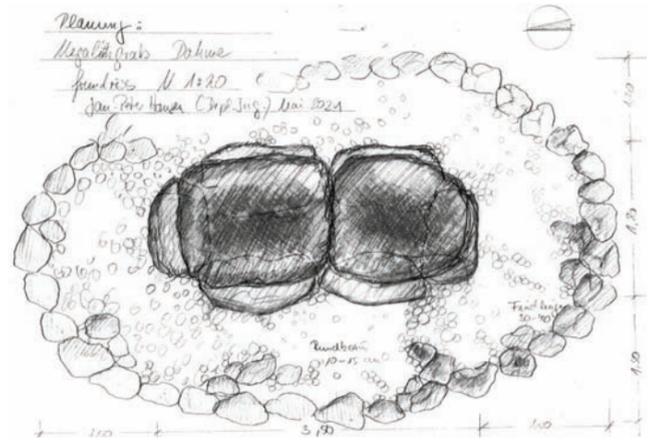
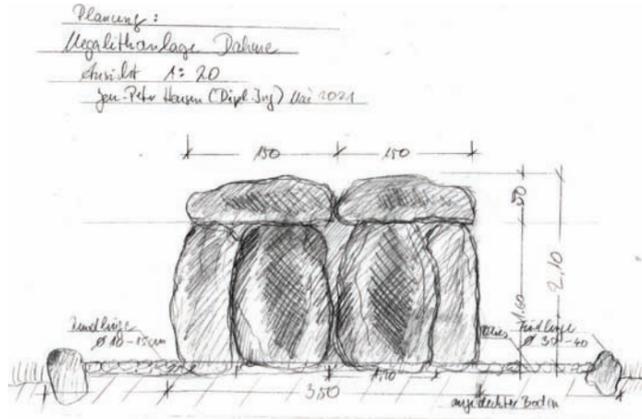
Die Dahme Illuminationen setzen sich fort. In diesem Winter erstrahlte der Kurpark als Märchenland. Der Wirkung durch Beleuchtung soll auch in Zukunft größere Bedeutung beigemessen werden. Ähnliche Aktionen sind künftig auch an der Promenade denkbar.

Leuchtturm Frage immer noch offen

Wann der Dahmer Leuchtturm wieder begehbar und touristisch nutzbar sein wird, ist weiterhin offen. Die Dahmer Politik bemüht sich um eine schnelle Einigung mit dem Wasser und Schifffahrtsamt.

Megalith Grab soll kommen

Das Projekt einer Erstellung eines Megalithgrabes



in Dahmeshöved ist man wieder ein Stück näher gekommen. Durch eine Übereinkunft mit dem Grundstückseigner kann man jetzt in die Realisierungsphase eintreten. Dieses Denkmal wäre eine weitere touristische Sehenswürdigkeit und ein Verweis auf die große Tradition unserer Region.

Die Abenteuer von Döös & Baddel

